

Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]
Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund
Band: 1 (1908)
Heft: 8

Artikel: Freidenkerverein Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-405953>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Litteratur entnommenen Belegstellen, den unanfechtbaren Beweis für die Verantwortlichkeit der katholischen Kirche. Besonders Interesse in der Versammlung erweckte jener Teil der Ausführungen des Referenten, in dem er nachwies, daß auch heute noch in den maßgebenden Kreisen des Katholizismus der Inquisitionsgeist des Mittelalters lebendig sei, daß der Kirche nur heute die Macht dazu fehle, um neuerdings mit brutaler Gewalt auf die Anders- und Ungläubigen herzufallen. Als der Redner mit einem lebhaften Protest gegen die Luzerner Inquisitionsversuche, von denen er in kürzlicher Vergangenheit wurde schloß, folgte nicht endemolender stürmischer Beifall seinem Referat. — Trotz der vollen Aufmerksamkeit, verjagte nun Pfarrer Kaiser die katholische Kirche von den Inquisitionsgründen reinwaschen und wie man es ja von katholisch-jeuitischer Seite gewohnt ist, dem weltlichen Arm und den damaligen Zeitverhältnissen die Schuld zuschieben. Er unterließ es aber während seiner Ausführungen die Inquisition vom prinzipiellen Standpunkt zu beurteilen, sondern beschränkte sich in der Hauptsache darauf, spez. durch eingehende Erörterungen über die spanische Inquisition, beim Publikum den Eindruck zu erwecken, als ob der Staat allein der böse Urheber der Inquisition gewesen wäre, und wo er dem Staate die Schuld nicht geben konnte oder wollte, da mußten die bösen Juden als Sündenböcke herhalten, wie überhaupt das ganze Referat vom plattestem Antisemitismus triefte. Daß persönliche Beschimpfungen auch eine, und zwar eine nicht unbedeutende Rolle in den Ausführungen des geistlichen Herrn spielten, war nicht verwunderlich, man ist das von solcher Seite gewohnt. Aus diesem Grunde nahm es die Versammlung auch mit ziemlicher Ruhe entgegen, als die Mehrzahl der Teilnehmer als Schweine bezeichnet wurden, während Prof. W a h r m u n d in Zorn über sich einen Schandbuben nennen lassen mußte, welcher Ausdruck aber, als Richter energisch gegen eine derartige Beleidigung eines Abwesenden protestierte, vom Pfarrer Kaiser etwas eingeschränkt wurde. Dreimal ergriff im Laufe des Abends jeder der Referenten das Wort, bis gegen 11 Uhr tobt der Medeaampf. Zum Schluß griff auch noch Genesungsfreund M i e h o f e r in die Debatte ein, spez. auf die Ersttötungsbedeutung einzelner päpstlicher Erlasse hinweisend. Durch seine streng sachlichen Erörterungen erregte er die besondere Wut des geistlichen Redners, der ihn mit „Lügner“ und ähnlichen Schimpfwörtern insultierte. Als letzter in der Diskussion meldete sich noch ein Redner, anscheinend Protestant, der Name ist dem Berichtstatter

unverständlich geblieben, ebenso auch seine ziemlich konfusen und nichts sagenden Ausführungen. Gegen Witternacht schloß die denkwürdige Versammlung, die trotz teilweise stürmischen Verlauf, dank der energischen Versammlungsleitung von Seiten des als Tagespräsidenten gewählten Herrn C. W e i t h m a n n aus Zürich, ohne Störung zu Ende geführt werden konnte.

Freidenkerverein Basel. Der Gewaltakt in Luzern gab dem Baseler Verein Veranlassung trotz der vorgezeichneten Zeit Ingenieur A. R i c h t e r aus Zürich zu einem Vortrage in Basel eingeladen. Der Vortrag sollte ursprünglich Donnerstag, den 16. Juli stattfinden, mußte dann aber, da die Polizei anfänglich die Erlaubnis verweigerte auf den Freitag verlegt werden. Trotz strömenden Regens war der weite Saal der Burgpoete mit Galerien kurz nach 8 Uhr bis auf den letzten Platz gefüllt. Nahezu Tausend Menschen hatten sich eingefunden, um dem Referenten zuzuhören. Reicher Beifall von Seiten der laienfähigen Versammlung folgte dem Referat. Mit Interesse sah man der Diskussion entgegen, allenthalben hatte man erwartet, daß es gerade in Basel, der Geburtsstätte hundert von Missionaren, zu einer lebhaften Auseinandersetzung kommen würde, zumal die Missionäre ein großes Feld für ihre Tätigkeit gehabt hätten, da die Stimmung in der Versammlung und der Beifall, der dem Referenten gezollt wurde, deutlich bewies, daß sehr viel Missionsbedürftige anwesend waren. Niemand aber ergriff das Wort. Die Herren Missionäre haben wohl richtig erkannt, daß sie in solchem Milieu, wo es sich um ein kritisches und denkfähiges Publikum handelte, nichts erreichen konnten und trösteten sich vielleicht mit den Chancen, die sie draußen bei den unglücklichen Stämmen Afrikas und anderer Erdteile noch besitzen. Siebzig neue Mitglieder waren das Resultat dieser imposanten Versammlung.

Diezhofen. Unsere Bewegung beginnt immer mehr auch in den kleineren Plätzen der Schweiz Fuß zu fassen. Unserem eifrigen Genesungsfreund S. S t r ä ß l e r ist es gelungen in Diezhofen eine Sektion ins Leben zu rufen, die sich am 18. Juli konstituiert hat, um sofort in energischer Weise die Agitation aufzunehmen. Unsere besten Wünsche auch diesem jungen Kampfgenossen!

Korichach. Trotz des eingetretenen Hochsommers macht unsere Agitation weitere Fortschritte. Der rührige S t. G a l l e r Bruderverein ergriff die Initiative zur Veranstaltung einer Versammlung am 10. Juli im benachbarten

Korichach. R i c h t e r, Zürich hatte das Referat übernommen. Trotz der unerträglichen Hitze war der Saal des Kronenhofes bis auf den letzten Platz gefüllt. An der Diskussion beteiligte sich besonders der arifil. Gewerkschaftsführer Dr. W o m b e r g e r, der den Ausführungen des Referenten mit dem Erfolge entgegentrat, daß sich drei volle Dugend Mitglie der in den neuen Verein aufnehmen ließen. Die Zahl der unserem Bunde angeschlossenen Vereine hat damit ein volles Duzend erreicht, das zweite Duzend wird uns die kommende Herbst- und Winterkampagne bringen.

Gustav Zurluh, der rege Präsident des Zürcher Freidenkervereins, ist gezwungen gewesen, zwecks Herstellung seiner Gesundheit, das Sanatorium in Wald aufzusuchen. Wir hoffen, daß er volle Gesundheit dorthin findet, so daß es ihm in Bälde wieder möglich ist die Vereinsgeschäfte zu leiten. Boreist werden dieselben vom Vizepräsidenten, Thomas R i e g l e r, Zürich, Unterstrasse 9, geführt.

Freidenker-Verein Crisikon-Seebach. Dienstag, den 4. August, abends 8 Uhr Monatsversammlung im Restaurant „Wartec“, Seebach. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwartet
Der Vorstand

Freidenkerverein Zürich.

Die Monatsversammlung mit Vortrag

findet am Freitag den 7. August 1908
im Vereinslokal Jähringer statt.

Da in dieser Versammlung die neuen Mitgliedsarten ausgegeben werden, wird das Erscheinen aller Mitglieder erwartet. — Wer nicht in die Versammlung kommt, wird die neue Karte durch unser Mitglied Frau Meyer im Laufe des Monats zugeestellt erhalten, gleichzeitig mit der Monatsquittung für August. Es wird um prompte Entlohnung gebeten, da die Vereinskasse dringend auf pünktlichen Eingang der Mitgliederbeiträge angewiesen ist.

Der Vorstand.

Redaktion: Gg. Esert, Zürich
Druck von Conzett & Cie., Zürich III.

Feuerbestattungsvereine in der deutschen Schweiz

Basel: Präsident: B. G. Brönnner, Basel, Rauenstrasse 1.
Bern: Präsident: A. Toggweiler, Bern, Jähringerstrasse 24.
Solothurn: Präsident: Gust. Dürr, Handelsmann, Solothurn
St. Gallen: Präsident: Oberst Walter Huber, St. Gallen.
Zürich: Präsident: Professor Dr. Heim, Zürich.

Deutsch-schweiz. Freidenkerbund.

Geschäftsstelle: Zürich V, Höschgasse 3

Angeschlossene Verbandsvereine:

Basel. (Freidenkerverein). Präj.: Dr. Staehling, Randererstr. 30.
Baden. (Freidenkerverein). Präsident: Jean Sabikfy, Wettingen (Aarg.), Gartenstr. 514. Vereinslokal: Adlerstübli, Mittlere Gasse. Monatsversammlung jeden ersten Dienstag im Monat.
Bern. (Freidenkerverein). Präj.: E. A d e r t, Thunstr. 86.
Chaux de Fonds. (Freidenkerverein). Präj. Edm. S a f n e r, Etand 6.
Diezhofen. (Freidenkerverein). Präj.: Frh. S t r ä ß l e r, Wafadungen.
Genf. (Monistenkreis). Präj.: Dr. Otto Karmin, Genf-Chêne, 8 Rue des Arpillières.
Luzern. (Freidenkerverein). Präj.: Fr. K a r r e r, Kleinmattstrasse.
Derlisfon-Seebach. (Freidenkerverein). Präj.: Staube-land, Seebach, Seebacher Hof.
Korichach. (Freidenkerverein). Präj.: Karl Müller, Malermeister, Nieder-Goldbach, a. „Frohnfin“.
St. Gallen. Präj.: J. B o n j e n, Sämmlißbrunn 41, IV.
Winterthur. (Freidenkerverein). Präj.: R. F r e y t a g, Töb, Kanalstr. 25.
Zürich. (Freidenkerverein). Präj.: G. Z u r l u h, Seefeldstrasse 184.

(Der monatliche Mitgliedsbeitrag beträgt bei sämtlichen Vereinen 50 Rp., für Frauen 25 Rp., wobei die freie Zustellung des „Freidenkers“ inbegriffen ist. Es wird gebeten den untenstehenden Anmeldebögen zur Anmeldung zu benutzen).

Herrn

Präsident des Freidenkervereins

in

Unterzeichneter erklärt hiemit seinen Beitritt zum Freidenkerverein

Name:

Beruf:

Wohnort:

Strasse:

Grand Café Zürcherhof

Vornehmstes Familien-Café

Die

bedeutendsten

Zeitungen des In- und

Auslandes

liegen auf.

Es empfiehlt sich

1(5)

Willy Brandner.

Katholische Weltanschauung und freie Wissenschaft

Prof. W a h r m u n d, Innsbruck
(In Oesterreich konfiziert)

Volksausgabe zu beziehen gegen Voreinsendung von 70 Rp. durch
Deutsch-schweiz. Freidenkerbund
Geschäftsstelle

Höschgasse 3, Zürich V.

Stempel
K. MEINHOLD
Bahnhofplatz 3, ZÜRICH



Weltchronik

mit Beilage

Berner Chronik

14—18 Seiten stark

Schweizer. Wochenschrift

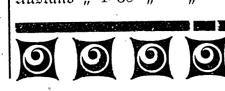
Redaktion und Verlag von
Dr. A. Lauterburg,
Bern.

Jede Nummer enthält einen oder zwei Leitartikel, eine kurze Wochenschau, Vermischtes, ein gutes Feuilleton und eine humoristische Plauderei.

Inserate sind vom Text umschlossen und darum sehr wirksam.

K o n n e m e n t:

Schweiz Fr. 3. — per Halbjahr
Ausland „ 4.30 „ „



Zum Einheitspreis

nur

35 Fr.

J. NAPHTALY

nur

Fr. 35

Zürich

Stüssihofstatt 6—7

Filialen in:

Aarau, Bern, Basel, Biel
Chaux-de-fonds
Genf, Neuchâtel, St. Imier
Luzern, St. Gallen
Schaffhausen

Inserate im „Freidenker“

sind äußerst wirksam, da das Blatt einen vollen Monat in Händen der Leser ist und weil er bei einer garantierten Mindestauflage von 6000 St. im gesamten Gebiete der deutschen Schweiz verbreitet ist.

Empfehle mein reich assortiertes

Uhren-Lager

Cavalier-Ketten

Gillie Ringe

Reparaturen bei Voraus-

bestimmung des Preises.

Willy Hartmann

Sechtplatz 1 (Sonnenquai)

Zürich.

Gustav Zurluh

Seefeldstrasse 18, Zürich V

empfehlen sich für

An- und Verkauf von Nähmaschinen

gegen bar und auf Abzahlung.

Ferner empfehle mein bestassortiertes Lager in allen möglichen Bedarfsartikeln, als: Faden aller Sorten und Marken, Woll-, Strümpfe, Socken, Soutenäger, Cravatten, Schloffer, farbige, weiße und Wollhemden, große Auswähl in Broschen, Manschettenknöpfen, Herren- und kleine Damenriegel von 1 bis 12 Fr., Damentaschen, Herren-Brieftaschen, Portemonnaies, Spazierstöcke, Seifen, Kämme, Haar- und Hutgaraturen, Messer und Bestecke usw.

Halte stets ein großes Lager in Spielzeugen.

Damen-, Arbeits- und Zierhülsen in schönster Auswahl; ebenso auch Knabenkleider. — Versandt nach Auswärts von 5 Fr. an.